

03.07.2026

**Dezernat 4 - Arbeit, Jugend und Soziales
Jugendamt**

**Prüfungsbericht zum Jahresabschluss 2025 der gemeinnützigen Gesellschaft für
Familienhilfe mbH (GfFH)**

Beschlussvorlage

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Kreistag	22.07.2026	öffentlich	Beschlussfassung

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag genehmigt, wie vom Jugendhilfeausschuss vorgeschlagen, die Stimmabgabe seiner Vertreterinnen und Vertreter in der Gesellschafterversammlung der gemeinnützigen Gesellschaft für Familienhilfe mbH vom 27.05.2026 zum Beschluss des Jahresabschlusses 2025.

Sachverhalt:

Der Prüfungsbericht der Prüfungsgesellschaft Treuhand Hochrhein Revision GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Geschäftsjahr 2025 mit Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung wurde im Beirat der GfFH am 20.05.2026 vorberaten und in der Gesellschafterversammlung am 27.05.2026 beschlossen.

Der Jugendhilfeausschuss befasste sich in seiner Sitzung vom 30.06.2026 mit dem Prüfungsbericht und empfiehlt dem Kreistag die Zustimmung.

Darstellung des Jahresergebnisses 2025:

	Jahresergebnis 2025	Jahresergebnis 2024	Veränderung in %	Plan 2025
Erträge	8.473.018,26 €	8.215.446,97 €	3,14	8.853.261 €
Aufwendungen	8.475.970,91 €	8.173.880,05 €	3,70	8.716.883 €
Ergebnis	- 2.952,65 €	41.566,92 €		136.377 €

Das Jahresergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	Jugendamt WT	Sozialamt	UMA	extern
Ergebnis: -2.952,65 €	0 €	-2.954,67 €	- 2.594,96 €	2.596,98 €

Gesamtübersicht 2025:

Bezeichnung	insgesamt	allg. Verw.kosten Betriebsrat u. Geschäftsstelle	Jugendamt WT	Sozialamt WT	UMA JA WT	Extern
Gesamtleistung/Erlöse	8.473.018,26		3.784.069,88	3.443.515,99	1.113.198,57	132.233,82
Gesamtkosten	8.477.818,83	1.204.129,54	3.136.177,18	3.054.387,55	976.008,21	107.116,35
Sonst. neutr. Aufw.	263,00	263,00				
Zinserträge	572,92	145,22	427,70			
Sonst. neutr. Ertr.	1.538,00	1.538,00				
Vorläufiges Ergebnis	-2.952,65	-1.202.709,32	648.320,40	389.128,44	137.190,36	25.117,47
Umlage allg.Kosten		1.202.709,32	-648.320,40	-392.083,11	-139.785,32	-22.520,49
Vor. Erg. nach UML	-2.952,65	0,00	0,00	-2.954,67	-2.594,96	2.596,98

Umsatzerlöse:

Die Umsatzerlöse betragen nach Abrechnung mit dem Jugendamt und mit dem Amt für Soziale Hilfen insgesamt 8.473.018,26 € (im Vorjahr 8.215.446,97 €). Dies entspricht einem Anstieg von ca. 3,14 %. Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Landratsamt Waldshut - Jugendamt gesamt (inkl. UMA + Dolmetscher)	4.897.268,45 €
Landratsamt Waldshut – Amt für Soziale Hilfen	3.443.515,99 €
Drittjugendämter/ Krankenkassen	132.233,82 €
Summe:	8.473.018,26 €

Gesamtkosten:

Personalaufwand gesamt	7.695.307,96 €
Abschreibungen	22.457,51 €
Sonstige Kosten	758.205,44 €
Summe:	8.475.970,91 €

Gegenüberstellung der übernommenen Stundenanforderungen der Jahre 2025 und 2024:

	2025	2024	Veränderung in %
Jugendamt	69.722	70.806	-1,53
Amt für Soziale Hilfen	83.509	84.663	-1,36
UMA	21.808	20.791	+4,89
externe Auftraggeber	3.089	4.270	-27,66
Gesamtstunden	178.129	180.530	-1,33

Die Abbildung der geleisteten Stunden im Umfang von 178.129,32 verzeichnet ein Minus von 1,33 % im Vergleich zum Vorjahr. Diese wurden mit durchschnittlich 253,92 Mitarbeitenden umgesetzt (2024: 247,92). Dies entspricht 104,17 Vollzeitstellen (2024: 105,61)

Erläuterungen:

Aus Sicht der GfFH blicken wir in organisatorischer und trotz des leichten Jahresfehlbetrags auch in finanzieller Hinsicht auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2025 zurück.

Im Zuge einer strategischen Neuausrichtung konnten weitreichende organisatorische Veränderungen realisiert werden. Eine zentrale Maßnahme war der Umzug der Geschäftsstelle an einen neuen Standort. Parallel dazu wurde zur Optimierung der internen Strukturen ein Changemanagement in der Verwaltung implementiert.

Im Personalwesen erfolgte der Aufbau einer neuen Abteilung, um sämtliche HR-Prozesse zu zentralisieren und zu professionalisieren. Ein weiterer Fokus lag auf der Gesundheit und Sicherheit der Belegschaft, wozu die Bereiche Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit fest verankert sowie ein betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) eingeführt wurden.

Zur Stärkung der Außenwirkung und des Recruitings wurde die Homepage vollständig neugestaltet. Dieser Relaunch dient sowohl der Professionalisierung der Marketingkommunikation als auch der gezielten und effektiveren Ansprache potenzieller Fachkräfte.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein ist die Etablierung einer vertrauensvollen Sozialpartnerschaft: In konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat konnten erfolgreich die ersten Betriebsvereinbarungen geschlossen werden.

Abschließend wurde das Qualitätsmanagement gezielt um den Baustein der Führungskräfteentwicklung erweitert, um die Managementkompetenzen im Unternehmen nachhaltig zu stärken.

In finanzieller Hinsicht liegt das Jahresergebnis mit einem leichten Jahresfehlbetrag sowohl unter dem Vorjahr als auch unter dem Planansatz.

Der Anstieg der Betriebskosten gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf die Umsetzung der tarifvertraglichen Lohn- und Gehaltssteigerungen zurückzuführen, der Anstieg gegenüber dem Planansatz insbesondere auf die Kosten des Betriebsrates, des Umzugs sowie Arbeitsschutzmaßnahmen.

Die Umsatzerlöse konnten gegenüber dem Vorjahr preisbedingt aufgrund der Weiterbelastung der vereinbarten Lohn- und Gehaltssteigerungen erhöht werden.

Aufgrund von erneut nicht besetzten Stellen kam es im Bereich unserer Angebote zu Wartezeiten oder zu verzögerten Eingängen von Hilfeanforderungen durch unsere Auftraggeber. Infolgedessen sind die Erlöse hinter dem Planansatz zurückblieben.

Aus dem Bereich der Assistenzkräfte werden weiterhin Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GfFH durch Weiterbildungsmaßnahmen qualifiziert, um mittel- und langfristig über mehr Fachpersonal im Bereich IGH (Integrationshilfe) zu verfügen.

Die Anzahl der Anforderungen bewegte sich auf Vorjahresniveau. Aufgrund sozialer und struktureller Veränderungen in den Familien ist jedoch die Zahl der komplexen Fälle in der amb. Jugendhilfe stark gestiegen.

Aufgrund eines vorherrschenden Fachkräftemangels konnten die zahlreichen Anforderungen nicht in dem Umfang bedient werden, wie es erwartet wurde.

Speziell im Fachbereich Jugendhilfe gestaltet sich die Akquise und die Bindung von Fachkräften als äußerst schwierig, was wir unter anderem auf die Konkurrenzsituation durch die Grenznähe zur Schweiz zurückführen. Dies führt dazu, dass Anforderungen nur bedingt und nicht immer zeitnah erfüllt werden können.

Zusätzlich zu dieser personellen Herausforderung ist eine steigende Fallkomplexität zu verzeichnen. Es zeigt sich ein höherer Anteil an multiproblematischen Familien, deren Situationen durch Aspekte wie Sucht, psychische Erkrankungen und Armut gekennzeichnet sind.

Darüber hinaus führen die aktuellen Migrations- und Fluchtbewegungen (v. a. aus der Ukraine) zu einem erhöhten Bedarf an Sprach- und Kulturmittelbedarf. Einsätze erfordern zunehmend spezifische Sprachkenntnisse, den Umgang mit Übersetzungstools oder alternative Kommunikationsformen. Infolgedessen wird das Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ erschwert und kann in manchen Fällen gar nicht erst umgesetzt werden.

Im Kalenderjahr 2025 wurden im Fachbereich Jugendhilfe, mit den Angeboten Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistandschaft, Soziale Gruppenarbeit, STEEP und Umgangsbegleitung insgesamt 121 Anforderungen gestellt. Nach Abzug von 21 zurückgezogenen Anforderungen verblieb zum Jahresende ein Bestand von 47 offenen Fällen.

Das Leistungsvolumen des Fachbereichs ambulante Jugendhilfe belief sich im Jahr 2025 auf 31.136,00 Fachleistungsstunden. Gegenüber dem Planwert von 35.826,00 Stunden ergibt sich somit eine negative Abweichung von 4.690,00 Stunden, welche auf Engpässe bei der Verfügbarkeit von Fachkräften zurückzuführen ist.

In unserem Fachbereich IGH beliefen sich die umgesetzten Stunden im Bereich Schulbegleitung (§35a SGB VIII und §112 SGB IX Einzelbetreuung- Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ)), Eingliederungshilfe in Kindertageseinrichtungen (§35a SGB VIII und §112 SGB IX) sowie Assistenz in Schule/Kindertageseinrichtungen (§112 SGB IX) insgesamt auf 125.184,85 Stunden. Im Vergleich zum Planwert von 128.014,00 bedeutet dies einen Rückgang von 2.829,15 Stunden.

Innerhalb des Fachbereichs IGH zeigen sich deutlich Verschiebungen: Die Anforderungen für Assistenzkräfte im Bereich Inklusion (§112 SGB IX) waren 2025 deutlich rückläufig, wohingegen bei den Fachkräften Einzelbetreuung SBBZ (§112 SGB IX) ein starker Anstieg zu verzeichnen war.

Der Fachbereich Integrationshilfen in Kindertageseinrichtungen weist mit einem Zuwachs von 3.195,51 Stunden eine signifikante Überschreitung des Plans für 2025 auf. Diese positive Entwicklung resultiert aus der erfolgreichen Einstellung von mehr Fachkräften als prognostiziert. Zunehmend werden in Kindertageseinrichtungen begleitende Hilfen etabliert, bei deren Umsetzung vermehrt auch Nicht-Fachkräfte zum Einsatz kommen.

Im Jahr 2025 realisierte der Fachbereich IGH in Kooperation mit dem Jugendamt und der Carl-Heinrich-Rösch-Schule in Tiengen ein Pilotprojekt an der Schule, dessen zentrales Merkmal die Einführung eines Poolings war. Bei diesem innovativen Ansatz wurden personelle Ressourcen, vorwiegend Assistenzkräfte, gebündelt, um sie bedarfsgerecht einzusetzen. Das auf diesem Pooling-Modell basierende Betreuungskonzept ermöglichte die erfolgreiche Leistung von 7.495,39 Stunden.

Die Akquise, Nachqualifizierung und Schulung unseres Personals für die ambulante und stationäre Betreuung unbegleiteter minderjähriger Ausländer (UMA) war weiter fester Bestandteil unserer Bemühungen, um unseren erweiterten Auftrag in der Betreuung und Unterstützung der UMAs zielführend umsetzen zu können.

Die UMA-Wohngruppe Bonndorf hat sich als tragfähiges und stabiles Angebot der stationären Jugendhilfe etabliert. Die Belegung der UMA-Wohngruppe Bonndorf war ebenfalls konstant, sodass zwischen neun und zehn Jugendliche erfolgreich begleitet und unterstützt werden konnten.

Auch die Betreuung im Blauen Haus in St. Blasien wurde personell sowie konzeptionell weiterentwickelt, wodurch eine erfolgreiche Unterstützung gewährleistet ist. Die Auslastung lag im Kalenderjahr 2025 durchgehend zwischen sieben und neun jungen Volljährigen.

Gegen Ende des Jahres 2025 erfolgte die Mitteilung, dass für die UMA-Wohngruppe Bonndorf aus organisatorischen Gründen im Jahr 2026 ein räumlicher Wechsel erforderlich wird.

Im Jahr 2025 wurden in der UMA-Wohngruppe Bonndorf 15.170,17 Betreuungsstunden geleistet. In der Betreuung im Blauen Haus in St. Blasien beliefen sich die Betreuungsstunden im selben Zeitraum auf 6.053,49.

Die GfFH leistete insgesamt 178.129,32 Einsatzstunden. Aufgrund eines Personalmangels konnten jedoch nicht alle Anforderungen erfüllt werden. Dies führte dazu, dass das Planziel von 192.100,00 Stunden nicht erreicht wurde.

Ergebnis:

Das Geschäftsjahr 2025 schloss mit einem Jahresverlust in Höhe von 2.952,65 € ab.

Zum 31.12.2025 ist ein Bilanzgewinn von 518.074,07 € zu verzeichnen (Verlust 2025 in Höhe von 2.952,65 € sowie Gewinnvortrag per 01.01.2025 mit 521.026,72 €).

Beschlussfassung Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung der gemeinnützigen Gesellschaft für Familienhilfe mbH hat in der Sitzung vom 27.05.2026 folgenden Beschluss zum Jahresabschluss 2025 gefasst:

1. Der Jahresabschluss 2025 wird in der von der Geschäftsführung vorgelegten und von der Treuhand Hochrhein Revision GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften Fassung festgestellt.
2. Der Jahresfehlbetrag wird auf neue Rechnung vorgetragen.
3. Die Geschäftsführung wird für das Geschäftsjahr 2025 entlastet

Dr. Martin Kistler
Landrat

Anlagenverzeichnis:

Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses der GfFH per 31.12.2025